

# Gesunde hören



Der Hund schüttelt auffällig oft den Kopf, hält ihn schief und kratzt sich ständig am Ohr. Dies könnten die ersten Anzeichen einer Ohrenentzündung sein. Etwa 25 Prozent aller Hunde leiden im Laufe ihres Lebens an einer Otitis externa, einer Entzündung des äußeren Gehörgangs.

*Text: Bärbel Jost*

Das Ohr ist eines der wichtigsten Sinnesorgane des Hundes. Von Geburt an ist es schon vollständig ausgeprägt und nimmt Töne in Frequenzbereichen wahr, die vom Menschen nicht annähernd gehört werden können. Zum Vergleich: Der Frequenzbereich des menschlichen Ohrs fängt bei 16 Hertz an und reicht bis maximal 20.000 Hertz. Das Frequenzspektrum des Hundes reicht bis etwa 50.000 Hertz. Hunde sind dadurch in der Lage, sehr hohe Töne zu erkennen und diese durch ihre flexiblen Ohrmuscheln exakt zu lokalisieren. Dieser hochentwickelte Gehörsinn verleiht Hunden die Fähigkeit, Tonquellen auch im Hochfrequenzbereich wahrzunehmen. Nicht nur wegen des größeren Frequenzbereiches, sondern auch bezüglich der Ortung von Tonquellen sind sie dem Menschen überlegen. Das hängt mit der beweglichen Ohrmuschel zusammen,

die durch 17 verschiedene Ohrmuskeln gesteuert wird. Dadurch ist der Vierbeiner in der Lage, dreidimensional zu hören. Mitunter fungiert das Ohr auch als passives Kommunikationsmittel. Es ist sogenannter Signalgeber, der den Gemütszustand eines Hundes anzeigt.

*Ursachen einer Ohrenentzündung sind vielfältig*

Generell gilt, dass sich gesunde Hundeoehren von selbst reinigen. Normalerweise sind Ohrmuschel und Gehörgang sauber und sollten niemals mit Wattestäbchen oder sonstigen Instrumenten traktiert werden. Ohrenschmalz, das sich in jedem gesunden Ohr bildet, wird sonst tief in den Gehörgang gedrückt, wo es als fester Pfropfen einen guten Nährboden für Bakterien abgibt.

Wenn sich in der Ohrmuschel jedoch dunkles, krümeliges oder sogar schmieriges und übelriechendes Ohrenschmalz sammelt, besteht der Verdacht auf eine Ohrenentzündung. In 75 Prozent der Fälle steckt eine Allergie dahinter, aber auch Parasiten – meist Milben in Verbindung mit Bakterien und Pilzen – oder Fremdkörper im Ohr können die *Otitis externa* hervorrufen.

Ohrmilben können Hunde jeden Alters befallen, wobei speziell ganz junge Tiere, aber auch geschwächte und ältere Hunde besonders davon betroffen sind. Erstes

# Ohren besser

Anzeichen ist Juckreiz. Der Hund kratzt sich ständig an den Ohren und schüttelt den Kopf. Zusätzliche Infektionen mit Bakterien und Pilzen führen zu schweren Entzündungen, die sich – wenn sie nicht behandelt werden – bis ins Mittelohr ausdehnen können.

Speziell im Spätsommer und Herbst verursachen die Larven der Herbstgrasmilben juckende Entzündungen in der Ohrmuschel, wo sie als kleine, gelblich-orangefarbene Punkte sogar mit bloßem Auge wahrgenommen werden können. Die Larven lauern auf Wiesen und Sträuchern auf ihre Opfer und verursachen Rötungen und starken Juckreiz. Durch ständiges Kratzen kommt es dann zu Entzündungen des äußeren Gehörganges.

Doch müssen es nicht immer Milben sein, die zu Entzündungen des äußeren Gehörganges führen. Vor allem, wenn die Vierbeiner gerne in Flüssen oder Seen baden, können sie sich die Ohren mit Bakterien infizieren. Beim Streifzug über Wiesen verfangen sich nicht selten Grasgrannen im Ohr, die sich der Hund wegen ihrer Widerhaken nicht selbst abschütteln kann. Auch diese können zur Irritation des Ohres führen.

## Immer gut durchlüften

Bei einigen Hunderassen, beispielsweise Pudeln, wachsen Haare im Gehörgang, sodass Ohrenschmalz nicht so leicht nach außen entweichen und Luft von außen eindringen kann. Es entsteht ein feuchtes Klima im Gehörgang, in dem bestimmte Bakterien und Pilze gut gedeihen. Daher sollten die Haare regelmäßig herausgezupft oder geschnitten werden. Hunde mit Schlappohren neigen eher zu Gehörgangsentzündungen, weil auch da die Belüftung der Ohrmuschel eingeschränkt ist. Manch andere Vierbeiner, darunter Hunde mit Stehohren, besitzen einen zu engen Gehörgang. Auch dadurch kann der Luftaustausch behindert werden.

## Ohren regelmäßig kontrollieren

Hundebesitzer sollten regelmäßig einen Blick in die



Die regelmäßige Kontrolle der Ohren hilft, zahlreichen Problemen vorzubeugen!

Foto: Wegner, P/ddp images



Foto: ddp images

Ohren ihres vierbeinigen Lieblings werfen, um eventuell beginnende Entzündungen im Anfangsstadium zu erkennen. Infektionen im Ohr sind nicht nur sehr schmerzhaft, unbehandelt können sie den gesamten Gesundheitszustand eines Tieres negativ beeinflussen. Eine unbehandelte *Otitis externa* kann chronisch werden und sich zu einer Mittelohrentzündung (*Otitis media*) auswachsen. Um die Entzündungsursache zu diagnostizieren und geeignete Therapiemaßnahmen einzuleiten, ist in jedem Fall ein Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufzusuchen. Besser noch sind regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, um mögliche Infektionen so früh wie möglich zu erkennen. Denn im akuten Anfangsstadium ist die Behandlung relativ einfach und auch erfolgversprechend. In aller Regel dauert sie nicht länger als ein bis zwei Wochen und der Tierhalter kann sie nach Anweisung sogar selber weiterführen. Die Behandlung sollte allerdings niemals ohne eine Abschlussuntersuchung abgebrochen werden, auch wenn man schon der Meinung ist, die Entzündung sei ausgestanden. Eine zu kurze Behandlung führt schnell dazu, dass die Entzündung wiederkommt.